

VEREINS-NACHRICHTEN 2023



GESCHÄTZTE BURGFREUNDE!

Mitglieds-Zu- und Abgänge halten sich gottseidank schon länger annähernd die Waage und die aktuelle Mitgliederzahl des **Burgvereines Gösting** beträgt derzeit **141**. Leider ist es sehr schwer, aktives Interesse der Bevölkerung an der Burg zu wecken, weshalb auch die Bereitschaft zu weiteren, die Bürgerhaltung unterstützenden Neueitritten sehr gering ausfällt. Auf jeden Fall ist es erwähnenswert, dass kürzlich sogar eine Familie aus den USA Mitglied im **Burgverein Gösting** wurde!

Die große Hoffnung, die der Vereinsvorstand in die angekündigten Maßnahmen der **Stadt Graz** zur Bürgerhaltung gesetzt hat, wurde bis jetzt leider nicht erfüllt und es sind inzwischen kaum nennenswerte Erhaltungsmaßnahmen an der Burgruine durchgeführt worden.

BISHERIGE ENTWICKLUNGEN

Bedauerlicherweise hat die Übernahme der Burg durch die **Stadt Graz** als Pächter bisher keine signifikante Sanierung und Wiederbelebung der **Burgruine Gösting** mit sich gebracht. Die Zusagen und Versprechen der Stadtregierung (Bgm.ⁱⁿ **E. Kahr**, Büro Stadtrat **M. Eber**), den Burgverein künftig in alle weiteren Entwicklungen rund um die Burg miteinzubeziehen, wurden traurigerweise nicht eingehalten! StR **Eber** gibt (spärliche) Informationen bestenfalls nur an die Presse weiter (siehe Seite 2 und 3) und die Bemühungen um einen Gesprächstermin bei Bürgermeisterin **Kahr** wurden von ihrem Büro glatt abgeschmettert...! Die uns zugänglichen Informationen mussten vom Obmann mühsam telefonisch oder persönlich eingeholt werden und auch die eindringlichen Bitten an die Stadtpolitik, zum ihrerseits gegebenen Wort zu stehen, scheinen wirkungslos zu verhalten. Auf den vom Verein eingebrachten Untervertrags-Vorschlag für eine sinnvolle Zusammenarbeit mit der **Stadt Graz** gab es bis dato nach wie vor keinerlei Reaktion oder Antwort an den 2023.

Die neuen Regenabweiser im Apsidenturm 2023



Weshalb die alte Mostschankhütte im Äußeren Burghof – sie hätte (als Interimslösung) bei eventuell doch stattfindenden Burgöffnungen durchaus als improvisierter Ersatz für die nicht mehr vorhandene Burgtaverne dienen können – so dringend abgerissen (und durch ein Holzklosett(!) ersetzt) werden musste, war nicht zu eruieren.

Dieselbe Stelle im Äußeren Burghof



Mostschankhütte 2018

„Öklo“ 2023

BURG

Die auf Betreiben des Obmannes in Angriff genommenen neuen Regenabweiser im Apsidenturm wurden von der zuständigen Stelle der Stadt (**GBG**) nach Urgenz endlich doch bestimmungsgemäß angebracht, sodass das Mauerwerk und die Glockenstube in diesem Bereich nun wieder dauerhaft geschützt sind. Im Sinne einer gedeihlichen Entwicklung und Zusammenarbeit wurden und werden (sofern möglich) weiterhin Telefonate und Gespräche mit den verantwortlichen Abteilungen der **Stadt Graz** geführt.

Eine Auswahl an Pressemeldungen zum Thema

graz 4 | redaktion@graz.at | 0316 / 23 21 10

27. AUGUST 2023 www.graz.at | derGrazer 5

Stadt lässt eifrige Ehrenamtliche links liegen

ENTTÄUSCHT. Jahrzehntlang hat der Burgverein Gösting die Burgruine betreut. Nach Rauswurf durch den Burgherrn „übersieht“ die Stadt jetzt die Helfer. Ähnliches auch bei der Rettung des Girardihauses.

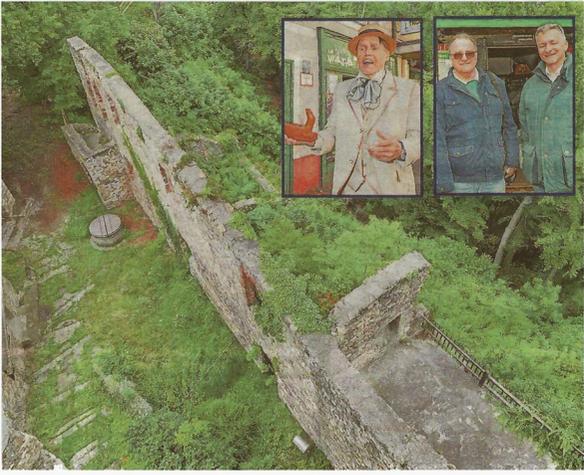
Von Vojko Radkovic
✉ vj.radkovic@graz.at

Würde nicht in zwei Jahren das 200. Jubiläum des Burgvereins Gösting anstehen, Obmann **Sepp Stiger** hätte das Handtuch geworfen. Er ist müde nach dem jahrelangen Konflikt mit dem Burgherrn **Hubert Auer**. Stiger: „Die Obsorge um die Ruine Gösting und eine kompetente Bürgerhaltung ist seit 1925 in den Vereinsstatuten des Burgvereins Gösting verankert und nach wie vor das oberste Vereinsziel. Es ist nicht zu verantworten, wenn ein für Graz so bedeutsames historisches Bauwerk für die Zukunft nicht als wertvolles Kulturdenkmal ohne kommerzielle Ausschachtung und als beeindruckendes Ausflugsziel bestehen bleibt!“ Der Burgverein hat jahrelang die Ruine betreut, und zwar immer mit ehrenamtlichen Helfern. Der „geheime“ Verkauf der Burg von **Graf Attems** an den Grazer Bäcker **Hubert Auer** veränderte für den Verein von einem Tag auf den anderen alles. Auer wollte von dem Verein nichts wissen. Für den Verein war die Burg fortan geschlossen. Dennoch kümmerte sich Stiger mit seinem Verein nach wie vor um die Burg.

Freud und Leid
Stiger: „Ich war schon am Aufgeben, als Bürgermeister **Siegfried Nagl** mit der Idee kam, die Burg zu übernehmen und zu einem schönen Grazer Ausflugsziel zu gestalten. Ich dachte schon, ich wäre im Paradies. Endlich läuft alles in die richtige Richtung.“ Dann kam die neue Stadregierung und Stadtrat **Manfred Eber** war der zuständige Mann. Stiger: „Die ersten Gespräche stimmten mich noch hoffnungsvoll, dann musste ich zur Kenntnis nehmen, dass hier nur leere Versprechen gegeben wurden. Plötzlich kein Kontakt mehr zum Stadtrat. Kein Rückruf, keine Beantwortung meiner E-Mails. Bei Bürgermeisterin **Elke Kahr** wurde mir sogar ein Termin verwehrt.“

Im Büro von Stadtrat Eber wollte man den Umgang mit den Ehrenamtlichen nicht kommentieren. Es hieß nur, man wolle dem Vorschlag des Burgvereins für eine Sub-Pacht nicht nahetreten.

Girardihaus-Retter
Auch schon jahrelang kämpft der Grazer **Manfred Grössler** für den Erhalt des Girardihauses in der Leonhardstraße. Er schlüpfte ins Kostüm von **Alexander Girardi**, performte und kämpfte für den Erhalt des Hauses. Große Freude mit dem Verein „Rettet das Girardihaus“ hatte die Stadt offensichtlich nie. Noch ist beim aktuellen Geschehen der Verein außen vor, hofft aber, dass sich die Tore noch öffnen. Für das Programm im Girardihaus wird die KUG (Kunst- und Kulturgesellschaft) zuständig sein, und die will den Verein auch nicht so recht im Boot haben. Vereinsobmann **Reinhold Reimann**: „Fest steht, dass ohne unseren Einsatz das Girardihaus längst verfallen oder abgerissen wäre.“




Lohnt sich Ehrenamt noch? Für die Burgruine Gösting (großes Bild) brennt Sepp Stiger seit 50 Jahren (im kl. Bild mit Stadtrat Manfred Eber). Manfred Grössler wiederum machte seinen Einsatz für das Girardihaus zu vielen Events. (Illustration: G. K.)

RÜCK- UND AUSBLICK

Da Prognosen zur Zukunft der Bürgerhaltung nach wie vor unmöglich sind, müssen wir (bis zu einer hoffentlich endlich stattfindenden Bekanntgabe von Details durch die **Stadt Graz**) leider weiterhin in Warteposition bleiben. Ein Betrag von **€ 130.000,-** wurde laut Stadtrat **Eber** bereits für die Burg aufgewendet; wofür genau, blieb seitens Büro **Eber** leider unbeantwortet und konnte auch vom Verein definitiv nicht nachvollzogen werden. Ebenso wurde auf finanztechnische Vorschläge des Burgvereins in keiner Form eingegangen. Nur aus der Presse war zu erfahren (*keine* Kommunikation mit dem **2023**...), dass **Eber** sogar mit einem Rücktritt der Stadt aus dem Pachtvertrag liebäugelt (siehe Presseberichte) – was im Falle einer Umsetzung praktisch dem Untergang der **Burgruine Gösting** gleichkäme!

Es muss nochmals festgehalten werden, dass es eine außerordentliche Schwäche der **Stadt Graz** (*Kulturhauptstadt...!?*) darstellt, ihr ältestes Bauwerk – die einzig vorhandene Burg im Stadtgebiet – so gleichgültig zu behandeln und weiterhin dem Verfall zu überlassen. Auch die offensichtliche Heimlichtuerei um die Pläne für die Zukunft der Burg ist beschämend und nicht nachvollziehbar! Die stets angeführte prekäre Finanzlage der **Stadt Graz** scheint als Grund für die Vernachlässigung der Burg nicht stichhältig zu sein, da für oftmals fragwürdige Aktivitäten doch immer wieder finanzielle Mittel vorhanden sind.

1042

LANGE GESCHICHTE

Die erste urkundliche Erwähnung der Burg Gösting stammt aus diesem Jahr. Seit 1707 stand die Burg in Besitz der Grafen Attems. 1998 erwarb die Bäckerfamilie Hubert Auer die Ruine. 2021 schloss die Stadt einen 50-jährigen Pachtvertrag mit Auer ab. Der Pachtzins beträgt 40.000 Euro pro Jahr.



Die Ruine Gösting im Grazer Norden war beliebtes Ausflugsziel, nun...

Kein Grazer Burg-Märchen

Seit knapp drei Jahren ist die Ruine Gösting mittlerweile für Ausflügler gesperrt. End ist keines in Sicht: Burgverein und ÖVP drängen auf Öffnung, KPÖ prüft...

Dornröschen schlief in ihrem Schloss bekanntlich 100 Jahre, ehe sie von einem Prinzen per Kuss für ein märchenhaftes Ende geweckt wurde. Die Ruine Gösting im Grazer Norden steckt mittlerweile seit knapp drei Jahren in einer Art Dämmerungszustand. Nach wie vor stehen Ausflügler aus Nah und Fern bei dieser beliebten Sehenswürdigkeit vor verschlossenen Türen – und weit und breit ist kein Prinz in Sicht.

Nun startet der Burgverein, unterstützt durch die Grazer Volkspartei, einen neuerlichen Vorstoß zur Öffnung und für den generellen Erhalt der Ruine. „Aktuell ist das ja ein jämmerliches Dasein für das älteste Gebäude der Stadt“, schüttelt Sepp Stiger, Obmann des ältesten Burgvereins Österreichs, den Kopf. Er erneuert den Vorschlag an die Stadt, dass der Verein mit ihr einen Subpachtvertrag abschließt.



Sepp Stiger (l.) und Kurt Hohensinner drängen auf Öffnung

„Ziel ist es, dass wir in einem ersten Schritt die Taverne als Vereinslokal bespielen können – dazu sind keine zwei Millionen Euro für die Erschließung mit Strom und Wasser erforderlich“, stellt Stiger klar. Und ÖVP-Stadtrat Kurt Hohensinner ergänzt: „Ich könnte mir auch einen Waldlehr- und Erlebnispfad ähnlich der Waldschule am Hilmteich und einen Motorik-

Mit dem Eigentümer der Burgruine Gösting spricht die Stadt über Kauf oder Ausstieg aus dem Pachtvertrag – mit dem Burgverein spricht man offenbar nicht.

Von Michael Saria

Im besten Fall erinnert der Sachverhalt an eine lustige Szene aus „Ritter der Kokosnuss“ der Monty-Python-Truppe. Im schlimmsten Fall an verbrannte Erde und tiefe Gräben – zum Schaden einer Sehenswürdigkeit. Fakt ist: Die Burgruine Gösting ist seit 2020 geschlossen. Während die Stadt dies mit enormen Investitionskosten und Haftungsfragen erklärt, spricht der Burgverein, der selbst vor verschlossenen Türen steht, von „Ignoranz“ an der Rathauspitze.



Kaufoption über tiefe Gräben hinweg



Sepp Stiger (links), Obmann des Burgvereins mit Hohensinner (ÖVP) vor der versperrten Tür zur Burgruine
PRIVAT ADP

Die komplizierte Geschichte hoch über Graz wird also fortgeschrieben: Es war einmal eine Anlage aus dem 12. Jahrhundert, die ein paar Schlachten und vie-

le friedliche Jahre später gesperrt wurde, weil Mauerteile zu Boden stürzten und womöglich Besucher gefährdeten. Parallel machte die Taverne dicht. Das war 2020 – und seither ist die Ruine gesperrt.

Dabei verbreitete man im Rathaus die Kunde vom Neustart, nachdem noch unter Bürgermeister Siegfried Nagl (ÖVP) mit Hubert Auer als Eigentümer ein Pachtvertrag fixiert worden war. Doch es blieb bei einem einzigen Öffnungstag am 26. Oktober 2022. Dass es nicht mehr wurden, erklärte der nun zuständige Stadtrat Manfred Eber (KPÖ) mit hohen Kosten (siehe Infobox). Genau hier hakt nun der Burgverein ein: „Wir haben der Stadt angeboten, als Subpächter tätig zu wer-

den und etwa die Taverne als Vereinslokal zu führen. Erledigt man Sicherungsarbeiten und klärt Haftungsfragen, ist eine Teilöffnung schnell und auch günstig möglich“, meinen Obmann Sepp Stiger und Vereinsanwalt Franz Unterasinger. Doch man werde ignoriert. Rückendeckung erhalten sie von ÖVP-Obmann Kurt Hohen-

sinner: „Es ist geradezu fahrlässig, eines der ältesten Gebäude der Stadt nicht zu öffnen.“ Neben der historischen Bedeutung verweist er auch auf die Chancen der Gegenwart, „vom Lehrpfad bis zum Motorikpark“. Ja, eine Teilöffnung sei denkbar, erwidert Stadtrat Eber, aber es seien noch Haftungsfragen offen. Man konzentriere sich

aber ohnehin auf die „guten Gespräche“ mit Burgbesitzer Auer. „Die Varianten reichen von Anpassungen des Pachtvertrages bis hin zum Kauf“, auch ein Ausstieg aus dem Vertrag sei möglich. Und zum Vorschlag des Burgvereins meint Eber nur: „Dem wollen wir nicht näher treten, das haben wir auch so kommuniziert.“

Vertrag und Kosten

Zu jenen 40.000 Euro, welche die Stadt laut Pachtvertrag jährlich an Besitzer Auer zahlt, kamen laut KPÖ im Vorjahr 130.000 Euro nur für nötigste Sanierungen hinzu. Gar zwei Millionen Euro seien allein für Strom und Wasser fällig, wollte man die Ruine samt Taverne als Ausflugsziel öffnen.

Wir haben der Stadt Anfang 2022 angeboten, als Subpächter tätig zu werden. Bis heute gab es keine Antwort, das grenzt schon an Ignoranz.

Sepp Stiger und Franz Unterasinger, Burgverein

Dem Vorschlag des Burgvereins, in Subpacht einzuspringen, wollen wir nicht näher treten – das haben wir auch so kommuniziert

Manfred Eber (KPÖ),
Graz Stadtrat

Donnerstag, 24. August 2023



Foto: Jürgen Bauspöckler

l, nun sind die Tore verschlossen

rchen

geschlossen. Happy
öffnet Vertragsausstieg.

park vorstellen. Wer, wenn nicht die Stadt, hat den Auftrag, dieses historische Gebäude zu erhalten?“

Den viel kritisierten Pachtvertrag, abgeschlossen noch unter Alt-Bürgermeister Nagl, verteidigt er, „dieser Vertrag wurde ja auch einstimmig beschlossen“.

Stadt spricht mit Besitzer und prüft alle Optionen

Bei der Stadtregierung weist man auf die hohen Beträge, die eine Wiedereröffnung der Ruine kosten würde. Allein im Vorjahr waren für die notwendigsten Sanierungsmaßnahmen 130.000 Euro fällig. „Aktuell befinden wir uns deshalb in guten Gesprächen mit Eigentümer Hubert Auer“, sagt Manfred Eber. Laut dem KPÖ-Finanzstadtrat geht es dabei darum, eine bessere Lösung für die Stadt zu erreichen. „Der Kauf der Ruine, aber auch der Ausstieg aus dem Pachtvertrag sind dabei die Optionen.“

Marcus Stoimaier

INTERNES

Die Freude des Obmannes und seiner „Mitstreiter“ und ihre Hoffnung auf nun möglicherweise bessere Zeiten sowohl für die Burg als auch für den Burgverein Gösting ist angesichts der stagnierenden Aktionen der Stadt Graz rund um die Pflege der Burg und die inzwischen erkennbar geworden flauen Vorgangsweise ihrer Repräsentanten leider erheblich geschrumpft. Auch engagierte Menschen macht es letztlich müde, sich stets aufwändig, aber leider immer vergeblich um wirksames Gehör bei den zuständigen Stellen zu bemühen – und gleichzeitig den fortschreitenden Verfall der Burgruine erkennen zu müssen!

Das Ende der Funktionsperiode des aktuellen Vereinsvorstandes (Dezember 2025) fällt nächstes Mal zufällig mit dem **100-Jahr-Jubiläum des Burgvereines Gösting** zusammen. Es ist geplant, dieses markante Ereignis in einer entsprechend würdigen Form (hoffentlich auch zusammen mit der Präsentation des Neuen Burgbuches) zu begehen. Wie es mit der Vereinszukunft danach aussieht, ist noch völlig offen, ebenso auch die Zusammensetzung des nächsten Vereinsvorstandes: **Obmann Stiger** wird in der Zukunft jedenfalls für keine Vorstandsfunktion mehr zur Verfügung stehen – wie weit die übrigen Vorstandsmitglieder aktiv bleiben werden, muss erst geklärt werden.

Deshalb ersuchen wir Vereinsmitglieder, die an einer Übernahme von Vorstandsfunktionen im Burgverein Gösting interessiert sind, den Vereinsvorstand möglichst bald zu kontaktieren! Danke im Interesse des Vereins-Fortbestandes!

WICHTIGER HINWEIS

Unser abermaliges Ersuchen zur Unterstützung der Kassenführung: **Zahlen Sie bitte Ihren Mitgliedsbeitrag von € 35,-- NUR für das laufende Vereinsjahr 2023 auf das Vereinskonto bei der Steiermärkischen Sparkasse ein:**
IBAN: AT31208150000085811

Leisten Sie KEINE Vorauszahlungen für weitere Jahre – bei noch offenen alten Beiträgen begleichen Sie bitte auch diese!

Der Burgverein Gösting ist nach wie vor der Fürsprecher und Beschützer dieses wertvollen und beeindruckend schönen Baudenkmals und die einzige Instanz, die in unserem so „kulturbewussten“ Graz seit 1925 immer zugegen war, wirkungsvoll eine Lanze für den Erhalt der Burgruine zu brechen. Hoffen wir, dass sich nun die Situation unter der Ägide der Stadt Graz endlich zum Positiven wendet! Der Burgverein muss bemüht sein, seinen Fortbestand für dieses hehre Ziel weiterhin gewährleisten zu können! Je mehr Mitglieder der Burgverein zählt, desto besser kann er auf allfällig geplante Erhaltungsmaßnahmen und Vorhaben Einfluss nehmen und eine kulturbewusste, sensible Pflege und Benützung der Burgruine und des umliegenden Areals aktiv begleiten!

Unsere große Bitte: Halten Sie der Burg Gösting jetzt aufgrund der Pachtsituation und der damit trotz allem nicht unberechtigten Hoffnung auf wirksame Maßnahmen umso mehr die Treue und tragen Sie durch Ihre Mitgliedschaft im **Burgverein Gösting** hilfreich zur Erhaltung dieses bedeutenden Kulturdenkmals bei!



Der Vereinsvorstand hofft sehr, dass sich das Jahr **2024** für die Burg und die Vereinssituation endlich positiver entwickeln wird und die tragische, vernichtende Totalsperre der Burg ein Ende finden möge! In diesem Sinne verbleiben wir mit optimistischen Grüßen an die Vereinsfamilie, der

Burgverein Gösting



Sepp STIGER
(Obmann)

